

Kloster Prüfening

Das **Kloster Prüfening** ist eine ehemalige Abtei der Benediktiner in Regensburg in Bayern im Bistum Regensburg. Seit der Säkularisation zu Beginn des 19. Jahrhunderts sind die Klostergebäude auch als **Schloss Prüfening** bekannt, namengebend für die *Prüfeninger Schlossstraße*. Die Klosterkirche beherbergt u. a. das (1283 entstandene) frühgotische Erminold-Grabmal, die Prüfeninger Weiheinschrift, ein einzigartiges Dokument mittelalterlicher Typographie,^[1] sowie im Originalzustand erhaltene romanische Fresken.



Außenansicht des Klosters

Inhaltsverzeichnis

Geschichte

Bilder der romanischen Fresken

Äbte des Klosters (Auswahl)

Bedeutende und bekannte Mönche

Weitere Gebäude auf dem Klostergelände

- Brunnhaus
- St.-Georg-Kirche
- St.-Andreas-Kirche

Stadtpalais

Literatur

Weblinks

Einzelnachweise



Prüfeninger Weiheinschrift von 1119

Geschichte

Das Kloster liegt am westlichen Stadtrand von Regensburg und wurde 1109 vom Bamberger Bischof Otto I. als Benediktinerabtei gegründet. Die Kirche St. Georg wurde ausweislich der Prüfeninger Weiheinschrift 1119 geweiht. Die Klosterbibliothek war bereits im 12. Jahrhundert umfangreich, nach einem in der Bayerischen Staatsbibliothek erhaltenen Verzeichnis wies sie etwa 300 Werke verschiedener Autoren und verschiedener Richtungen auf. Sowohl liturgische Schriften als auch Schulbücher waren für das Studium der Mönche vorhanden. Im 12. Jahrhundert wurden aus Prüfening die Klöster in Banz und Münchsmünster besiedelt. Für Asbach, Biburg, Göttweig und Georgenberg sind Äbte verzeichnet, die aus Prüfening kamen.

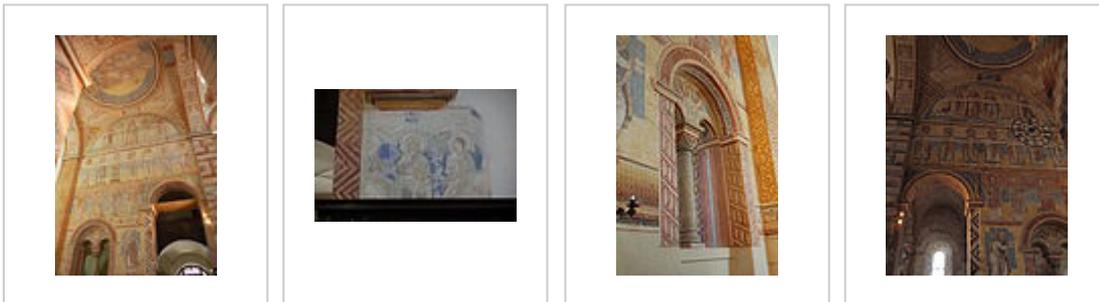
Zwischen 1189 und 1803 hielt das Kloster das Überfuhrrecht über die Donau. Die Abgaben der Donaufergen waren eine der wichtigsten Einnahmequellen des Klosters.^[2]

Im Dreißigjährigen Krieg wurde das Kloster im Verlauf der Kämpfe um Regensburg (1632–1634) vom bayerischen Kurfürsten Maximilian I. und seinen Offizieren als Quartier benutzt.^[3]

Da das Kloster auch Himmelskunde betrieb, wurde um 1700 im Konventgarten auf mittelalterlichen Fundamenten ein astronomischer Turm errichtet. Im späten 18. Jahrhundert wurde er allerdings umgebaut.^[4]

Das Kloster wurde 1803 im Zuge der Säkularisation aufgelöst. Die Klostergebäude wurden verkauft und gelangte zuerst in den Besitz des Thurn und Taxischen Generalpostdirektors Alexander Freiherr von Vrints-Berberich und seiner Gemahlin Henriette. Nach dem Tod des kinderlosen Vrints-Berberich gelangte das Schloss-Gut 1843 an seinen Ziehsohn François Ghislaine Freiherr van Zuylen van Nyevelt. Dieser schuf aus dem Komplex ein Fideikommiss. Nachdem dieses kurz vor der Insolvenz stand, gelangte es 1899 in den Besitz der Familie Thurn und Taxis. Die Fürsten nutzten das Schloss als Sommersitz für die Familie. Der Versuch von Pater Emmeram OSB (1902–1994), in den Gebäuden wieder ein Benediktinerkloster zu errichten, scheiterte. Seit 2002 beherbergen die Klostergebäude eine Montessori-Grund- und Hauptschule.

Bilder der romanischen Fresken



Romanische Wandmalereien im ehemaligen Kloster Prüfening in Regensburg. Otto von Bamberg ist unten in der Mitte zu sehen.

Äbte des Klosters (Auswahl)

- Erminold, 1114–1121, ermordet
- Erbo, 1121–1162: Blüte der theologischen und monastischen Schriftstellerei in Kloster Prüfening
- Godefrid, 1162
- Eberhard, 1162–1168
- Wernher, um 1247
- Conrad von Zant, 1314–1333
- Ulrich Altdorfer, 1336–1349
- Wernher II, 1349–1356
- Ulricus Viehauser, um 1379
- Albrecht Glück, 1414–1432: Einführung der Kastler Reform
- Georg Grahamer (Garhaimer), 1436–1458: 1445 von Herzog Albrecht zum Rücktritt gezwungen; 1446 von den Mönchen des Klosters erneut zum Abt gewählt; Neubau der Klostergebäude; gest. 1458, begraben in Kloster Prüfening
- Johann Grasser, 1482–1490: 1488 bau des St. Anna Kirchleins auf dem Grund seines Elternhauses in Großprüfening
- Georg Eggl, 1490



Hochgrab des Abtes Erminold

- Maurus von Trauner, zugleich Abt von Kloster Frauenzell
- Ulrich Schöndel, 1529–1554
- Georg Kaiser, 1582–1606
- Johann Stadler, 1606–1619
- Lucas Budin, 1619–1631
- Andrä Pichler, 1631–1634 starb in schwedischer Gefangenschaft
- Placidus Bacheder, 1634–1653
- Romanus I. Schneidt, 1653–1677: Erneuerung des Klosters nach den Wirren der Reformation und des Dreißigjährigen Krieges
- Dinoys Jerg, 1677–1683
- Bernhard Degl, 1683–1693
- Otto Kraft, 1693–1729: barocke Neuausstattung der Klosterkirche
- Roman Kieser, 1729–1756
- Petrus II. Gerl, 1756–1781: Abtpräses der Bayerischen Benediktinerkongregation
- Martin Pronath, 1781–1790
- Rupert Kornmann, 1790–1803 (letzter Abt des Klosters)

Bedeutende und bekannte Mönche

- Wolfger von Prüfening (gest. nach 1173)
- Marianus Königsperger (~1708–1769), Komponist und Organist
- Pater Emmeram von Thurn und Taxis

Weitere Gebäude auf dem Klostersgelände

Brunnhaus

Das romanische Brunnhaus ist Teil der früheren Wasserversorgung des Klosters. Die in diesem Haus gefasste Quelle liefert bis auf den heutigen Tag Wasser.



Romanisches Brunnhaus

St.-Georg-Kirche

Die 1125 fertiggestellte Klosterkirche St. Georg ist der erste größere Kirchenbau der so genannten Hirsauer Schule in Bayern. Die Kirche ist eine romanische dreischiffige Pfeilerbasilika mit dem Querschiff auf der Ostseite. Die romanischen Wandmalereien sind noch gut erhalten. Erminold, der erste Abt des Klosters, soll wegen seiner großen Strenge von seinem Bruder erschlagen worden sein. Das ihm zu Ehren vom Regensburger Bischof Heinrich II. 1283 errichtete Hochgrab wurde von einem der bedeutendsten Regensburger Bildhauer errichtet, der, da namentlich nicht bekannt, nach seinem Werk von der Kunstgeschichte Erminoldmeister genannt wurde und von dessen Hand auch die Verkündigungsgruppe im Dom stammt. Die ehemalige Klosterkirche wird als Neben-Pfarrkirche der katholischen Pfarrgemeinde St. Bonifaz – St. Georg genutzt.



St.-Georg-Kirche

St.-Andreas-Kirche

Die romanische Kirche St. Andreas steht westlich vom Hauptgebäude in einem i. d. R. nicht zugänglichen Teil des Klostergeländes und ist nur sonntags von 14 bis 16 Uhr geöffnet (von April bis Oktober). Sie wurde 1125 geweiht und ist ein einschiffiger Bau mit einem Chorturm. Die Kirche diente den Dienstleuten des Klosters und den im Pfründnerhaus untergebrachten Armen als Pfarrkirche und wurde 1803 profaniert.



St.-Andreas-Kirche

Stadtpalais

Wohlstand und Einfluss des Klosters im 18. Jahrhundert repräsentiert das 1701 errichtete Stadtpalais am Bismarckplatz in Regensburg, das im 19. Jahrhundert als „Erbprinzenpalais“ der Fürsten von Thurn und Taxis diente.



Stadtpalais des Klosters am Bismarckplatz in Regensburg

Literatur

- Maria Baumann (Hrsg.): *Mönche, Künstler und Fürsten. 900 Jahre Gründung Kloster Prüfening*. Ausstellungskatalog der Kunstsammlungen des Bistums Regensburg. Schnell & Steiner, Regensburg 2009, ISBN 978-3-7954-2314-8.
- Michael Kaufmann *P. Edmund Walberer (1768–1842)*, Benediktiner von Prüfening, in seinem Annuarium. SMGB 123, 2012, 345–392.
- Manfred Knedlik; Georg Schrott (Hg.): *Abt Rupert Kornmann von Prüfening (1757–1817). Ein Benediktinischer Universalgelehrter zwischen Aufklärung und Restauration*. Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg: Beiheft; Bd. 17. Verein für Regensburger Bistumsgeschichte, Regensburg 2007, ISSN 0945-1722.
- Günter Lorenz: *Kloster Prüfening*. Gerlach, Regensburg 2009, ISBN 978-3-00-029067-1.
- Heidrun Stein: *Die romanischen Wandmalereien in der Klosterkirche Prüfening*. Zugleich Dissertation Universität Regensburg, 1984. Mittelbayerische Druckerei- und Verlags-Gesellschaft, Regensburg 1987, ISBN 3-921114-05-5.
- Doris Gerstl: Zur Entdeckung und Restaurierung der romanischen Wandmalereien in St. Georg in Prüfening. In: Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg. Band 154. Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg, 2014, ISSN 0342-2518, S. 293–309.

Weblinks

Commons: Kloster Prüfening (https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Kloster_Pr%C3%BCfening?uselang=de) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- *Kloster Prüfening*, Basisdaten (http://www.datenmatrix.de/projekte/hdbg/kloster/kloester_detailansicht_basisdaten.php?id=KS0320&templ=relaunch_vorlage_detail_basisdaten) und Geschichte: Doris Gerstl: *Prüfening - Kleinod der Romanik* (http://www.datenmatrix.de/projekte/hdbg/kloster/kloester_detailansicht_basisdaten.php?id=KS0320&templ=relaunch_vorlage_detail_geschichte) in der Datenbank *Klöster in Bayern* im Haus der Bayerischen Geschichte
- Eberhard Dünninger: *Prüfening – Ehemaliges Benediktinerkloster* (<https://web.archive.org/web/20120415092327/http://www.st-bonifaz-regensburg.de/PruefWeb/PrfDuenn.htm>) (Memento vom 15. April 2012 im *Internet Archive*) auf www.st-bonifaz-regensburg.de, auch als PDF (<http://www.st-bonifaz-regensburg.de/images/pruefDuenninger.pdf>)
- *Ehemalige Klosterkirche St. Georg der früheren Benediktinerabtei Prüfening / Regensburg* (<https://web.archive.org/web/20140309061905/http://www.bistum-regensburg.de/borPage001485.asp>) (Memento vom 9. März 2014 im *Internet Archive*) auf der Website des Bistums Regensburg
- „Mönche, Künstler und Fürsten“ – 900 Jahre Gründung Kloster Prüfening. (<http://www.bistumsmuseen-regensburg.de/ausstellungen/bisherige-ausstellungen/81-moenche-kuenstler-und-fuersten-900-jahre-gruendung-kloster-pruefening.html>) Ausstellung der Bistumsmuseen Regensburg vom 17. Oktober bis 22. November 2009
- *900 Jahre Kloster Prüfening* (http://www.kloster-metten.de/?page_id=3357) auf der Website des Klosters Metten

Einzelnachweise

1. Herbert E. Brekle: *Die Prüfeninger Weiheinschrift von 1119. Eine paläographisch-typographische Untersuchung*, Scriptorium Verlag für Kultur und Wissenschaft, Regensburg 2005, ISBN 3-937527-06-0 (kurze Zusammenfassung (https://web.archive.org/web/20111001051756/http://www.typeforum.de/news_308.htm) (Memento vom 1. Oktober 2011 im *Internet Archive*)).
2. *Geschichte* (<http://www.donaufaehre.com/geschichte.htm>) der Donaufähre bei Prüfening auf donaufaehre.com, geladen 26. Juni 2014.
3. Peter Engerisser: *Eine bisher unbekannte Ansicht der Belagerung Regensburgs im Jahre 1634*. In: *Verhandlungen des Historischen Vereins Regensburg*. Band 148. Verlag des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg, 2008, ISSN 0342-2518 (<https://zdb-katalog.de/list.xhtml?t=iss%3D%220342-2518%22&key=cql>), S. 68.
4. S. Lampl, O. Braasch: *Denkmäler in Bayern*, Band III: *Oberpfalz*, München 1986, S. 34.

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kloster_Prüfening&oldid=188281106“

Diese Seite wurde zuletzt am 6. Mai 2019 um 09:20 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den [Nutzungsbedingungen](#) und der [Datenschutzrichtlinie](#) einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.